

nachzukommen (Nr. 19)¹²³). Die drei Briefe sind wahrscheinlich durch die in Nr. 18 genannten anonymen Überbringer gleichzeitig in Admont eingetroffen¹²⁴). Die eher privat gehaltenen Briefe an Abt Gottfried allein (Nr. 17 und 19)¹²⁵) waren Beilagen zu dem offiziellen Schreiben des Konvents an Abt und Konvent von Admont (Nr. 18).

Abt Gottfried ging auf diese Wünsche zunächst nicht ein, denn Brief Nr. 20, ein weiteres Schreiben des Bamberger Bischofs an den Admonter Abt, ist die mit zahlreichen Anspielungen versehene dringliche Bitte, die Wahl Irimberts zu akzeptieren und ihn zu entsenden¹²⁶). Erst jetzt reagierte Gottfried, denn mit dem Brief Nr. 28 dankte der Bischof dem Mönch Irimbert für die Annahme der Wahl und teilte ihm persönlich mit, daß sein Einzug und die Amtseinführung in Michelsberg für den 15. August geplant seien und er auf der Hinreise einen bischöflichen

überliefert hier übrigens *domus nostre* (danach richtig *vestri spiritus*), ein Fehler, der dem befangenen Admonter Kopisten anzulasten ist, und ein deutlicher Hinweis auf die Entstehung der Abschriften in Admont.

¹²³) Die Salutatio der beiden Äbte in Nr. 19 enthält das bei Eberhard II. von Bamberg beliebte Zitat *in ea, que numquam excidit, caritate* (fol. 18v, Zeile 7 von unten f.) nach 1. Cor. 13, 8, was darauf deutet, daß das Schreiben gleichzeitig mit Nr. 18 in der Umgebung des Bischofs verfaßt wurde und die beiden Äbte wohl dem *consilium* Eberhards angehört haben, in dem Irimbert designiert wurde. Vgl. dazu Braun, Schriften Gottfrieds S. 165 und Anm. 33. Der Brief Eberhards II., Nr. 20, weist ebenfalls dieses Zitat auf, was nach Braun dafür sprechen würde, daß auch er gemeinsam mit den anderen redigiert und gemeinsam nach Admont versandt wurde (zu Nr. 20 s. fol. 18r, Nachtrag von erster Hand oberhalb der 1. Zeile). Zum Gebrauch der Formel bei Eberhard II. von Bamberg allgemein vgl. Norbert Höing, Der angebliche Briefwechsel Papst Hadrians IV. und Kaiser Friedrichs I. Ein Werk aus dem Kreise um Bischof Eberhard II. von Bamberg, AfD 3 (1957) S. 177.

¹²⁴) Vgl. dazu unten S. 410 (Exkurs zu Nr. 33). Der Michelsberger Konvent bittet *transmissis ad vos fratribus presentium latoribus* um Zustimmung zur Wahl Irimberts (fol. 18v, Zeile 11 von oben).

¹²⁵) Nur ganz allgemein (etwa in Nr. 17) wird von *fratribus suis* gesprochen (fol. 18r, Zeile 2 von oben).

¹²⁶) Vgl. zu diesem sehr persönlich gehaltenen Brief Braun, Schriften Gottfrieds S. 165. Hier begegnet erstmals die beliebte Devotionsformel Eberhards II. *gratia dei si quid est* ... (fol. 19r, Zeile 12 von oben f.). Vgl. auch Nr. 29, 40, 47, 50 und 60 und Höing, AfD 3 (1957) S. 177, sowie Walter Föhl, Eberhard II. von Bamberg, ein Staatsmann Friedrichs I. als Verfasser von Briefen und Urkunden, MÖIG 50 (1936) S. 86 ff. Die sehr eindringliche Art dieses Briefes ergibt sich aus der Verwendung typischer Bibelstellen, etwa wörtlich Is. 40, 4: *Erunt prava in directa et aspera in vias planas* (fol. 19r, Zeile 12 von unten f.) und dem pathetischen Schluß: *Ad archangelum dei veniat angelus domini. Veniat, veniat et multum bene veniat* (fol. 19r, Zeile 9 von unten ff.).